

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 5 (1918)
Heft: 1

Artikel: Basler Kunstgewerbe
Autor: Linder, Hans Eduard
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-7186>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



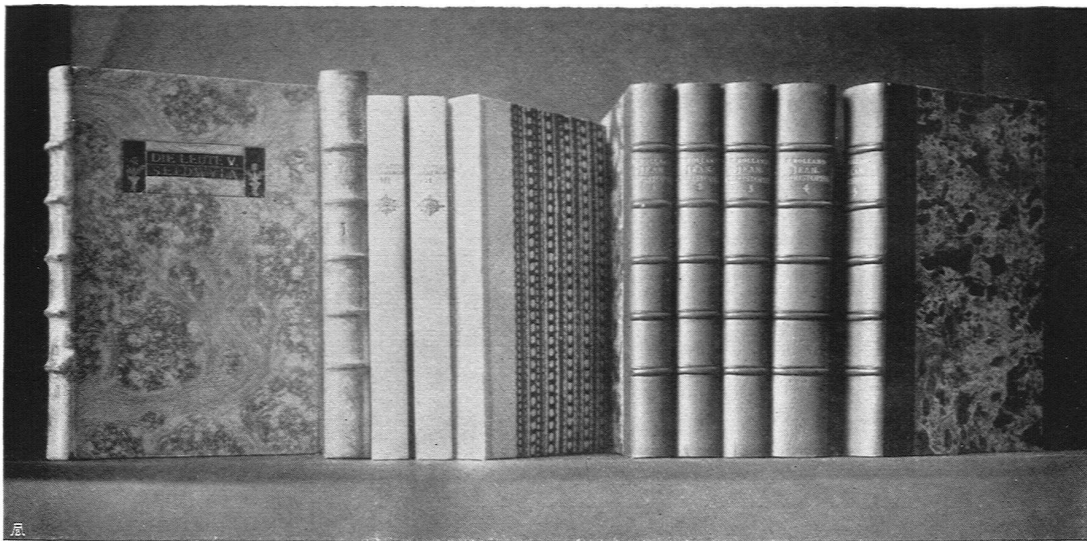
Herrenzimmer: Architekt Hans Bernoulli S.W. B. Gemälde von Paul Burckhardt: „Sommerlandschaft“, „Indische Fischerboote“, „Dämmerung in Bagar“. Beleuchtungskörper, Entwurf: H. Bernoulli, Ausführung: Baumann, Koelliker & Co. S. W. B., geliefert von G. Kiefer, Basel. Schreinerarbeit: H. Hartmann & Co. Polsterung und Teppiche: H. Sandreuter & Co.

BASLER KUNSTGEWERBE

In den umgestalteten Räumen des Basler Gewerbemuseums, wo vor kurzem der deutsche Werkbund (D. W. B.) seine Wanderausstellung zeigte, haben auf Anregung der Leitung des Basler Gewerbemuseums Mitglieder der Basler Ortsgruppe des S. W. B. und befreundete Basler Künstler und Kunstgewerbetreibende ihre Erzeugnisse zu einer Weihnachtsausstellung vereinigt. Es ist dies für Basel die erste Veranstaltung dieser Art, bei der Architekten, Bildhauer, Maler und Kunsthandwerker, die nach Werk-

bundgrundsätzen erfinden und erschaffen, sich zu gemeinsamer Arbeit, zu einer einheitlichen Ausstellung zusammengefunden haben.

Die Wanderausstellung des D. W. B. hatte uns Schweizer Werkbündler „hoffen“ gelehrt, daß auch bei uns die angewandte Kunst von maßgebender Seite dieselbe Beachtung und weitgehende Förderung finden möge, wie das in unserem Nachbarland seit Jahren der Fall ist. Ein Teil unserer Hoffnungen ist bereits in Erfüllung gegangen. Durch die Botschaft



des Bundesrates und den Entschluß der Räte hat der Bund für die Bestrebungen zur Förderung und Hebung der angewandten (gewerblichen und industriellen)

Kunst für die nächsten Jahre eine namhafte Summe bewilligt und eine besondere Kommission ernannt. Die Basler Ortsgruppe des S. W. B. will daher mit



Oben:
Handgebundene
Bücher
Emanuel Steiner
S. W. B., Basel
Unten:
Kamin aus dem
Herrenzimmer:
Architekt
Hans Bernoulli
S. W. B.
in Firma Basler
Baugesellschaft

Kamin in
Schweizermarmor
(gris suisse):
Bezold & Felder
Basel
Schmuckstück:
Louis Weber
Bildhauer
Tapeten:
W. Wirz-Wirz
Basel



Handgetriebener Teller und Becher

Hans Frei, Medailleur, Basel

ihrer Weihnachtsausstellung gewissermaßen eine Musterung abhalten, um alle „schöpferischen“ Kräfte auf angewandtem kunstgewerblichem Gebiete zu sammeln; denn es gilt allgemein für alle Werkbündler, dieses Jahr auf der ersten schweizerischen Werkbundaussstellung, in Zürich, zu zeigen, daß es nur eines Anstoßes bedurfte, um vorhandene Kräfte auszulösen und zu einem nationalwirtschaftlichen Machtfaktor zusammenzuschweißen.

Dazu bedurfte es eben des Zusammenschlusses. Wo früher einzelne Einsame den Weg des Schaffenden gegangen sind, hat sich eine freie Gemeinde von befreundeten Künstler-Persönlichkeiten gebildet, die gegenseitig sich fördern wollen, indem sie ein gemeinsames Ziel verfolgen — die veredelte gewerbliche Arbeit. Ein Bund, der die künstlerische Umwertung aller Dinge tätig in Angriff nehmen will. Neue, vernunftgemäßere Anschauungen über Nahrung, Kleidung und Wohnung werden den schöpferischen Kräften auf angewandten Gebieten neue Probleme zu lösen geben. Allgemein menschliche Probleme,

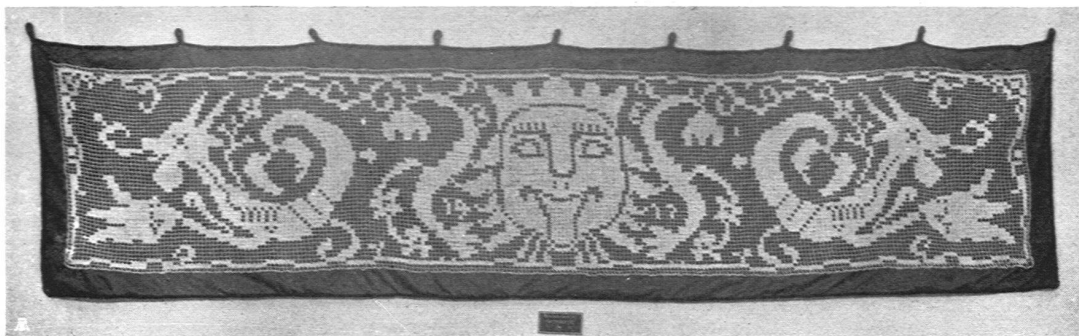
die wir aber sehr wohl versuchen können in eigenartiger Weise zu gestalten, nicht in deutscher oder romanischer Kunst, sondern in schweizerischer Art, in derselben Durchdringung von gotisch-deutschem und klassisch-romanischem Wesen und Geist, wie wir dies an zahllosen wohl erhaltenen Bauwerken, Innenräumen, Möbeln und Geräten aus den Blütezeiten vergangener Kulturperioden unseres Vaterlandes bewundern können. Etwas von dem alten Schweizer Selbstbewußtsein und Selbstvertrauen ist uns dazu aber sehr vonnöten; also daß wir wirklich stark, frei, eigenwillig, furchtlos und stolz seien; denn aller Dinge Wert stammt aus dem inneren Wert des Menschen, der sie schafft. Vor allen Dingen muß das hohle Unternehmertum der Ausbeuter den selbsterfindenden Werk- und Baukünstlern, die ihr „Handwerk“ wirklich gelernt haben, weichen. Auch unser künstlerischer Nachwuchs auf angewandten kunstgewerblichen Gebieten müßte eben, wie unsere größten Maler, Bildhauer, Musiker und Dichter, denselben morali-



Spitteler-Medaille:
Aug. Heer
Bildhauer S. W. B.
Arlesheim



Schmuck:
Hanns Joerin
Bildhauer, Basel



Filetbordüre, Entwurf: Fritz Baumann, Maler S. W. B., Basel, ausgeführt von Melanie Grieder, Basel. Unten: Filetbordüre, Entwurf und Ausführung von Irma Kocan, Basel

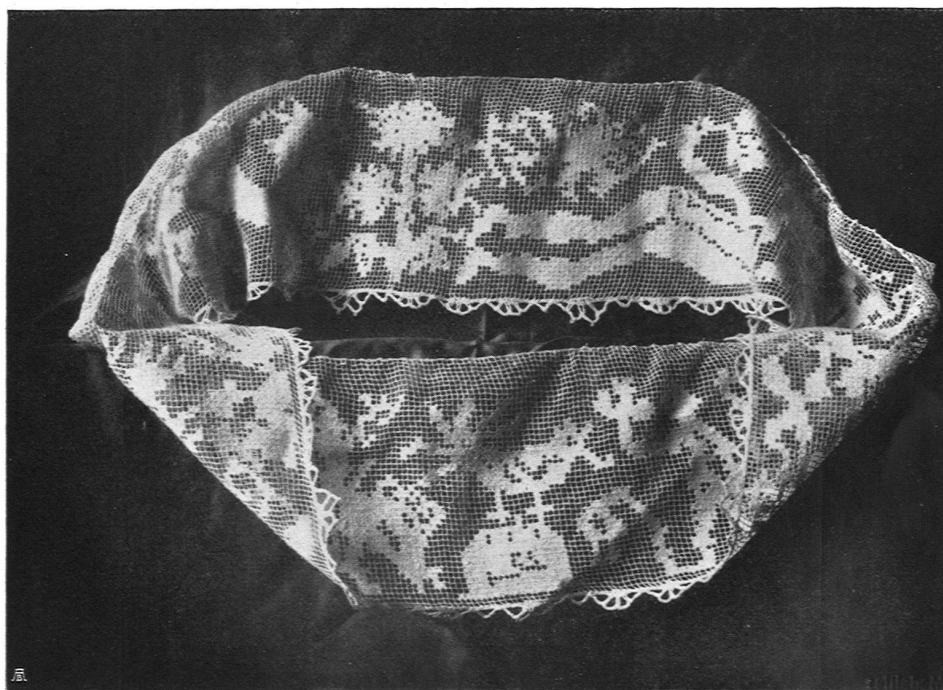
schen Mut haben, seine Überzeugung allen finanziellen Anfechtungen zum Trotz kräftig zum Ausdruck zu bringen. Man muß für seine Kunst, sollte es darauf ankommen, hungern und darben können, wenn man den schönsten Ehrentitel tragen will, den das Volk zu verleihen hat: Künstler!

Für diese in Verbindung mit dem Basler Gewerbemuseum, dessen Ziele sich im wesentlichen mit den Bestrebungen des S. W. B. decken, unternommene erste Ver-

anstaltung der Basler Ortsgruppe und für alle zukünftigen ähnlichen Unternehmungen des S. W. B., unter sich und in bezug auf das Ausland, passen daher Gottfried Kellers schöne Verse ganz besonders gut:

Und ruhig geh den anderen entgegen;
Kannst du dein Ich nur fest zusammen-
fassen,
Wird deine Kraft die fremde Kraft erregen.

Hans Eduard Linder
Architekt S. W. B.



Die photographischen Aufnahmen wurden ausgeführt von den Photographen E. Teichmann & Jacques Weiß, Basel